

## BIENEN LEBEN

### STROH ZU GOLD MACHEN ...

WEIßENSEIFENER HÄNGEKORB-BINDEKURS IM OBERBERGISCHEM LAND 16. – 18. 10. 2020

Jetzt, da die Arbeit an den Bienen beendet ist und die Völker wohlversorgt in die Winterruhe gehen können, ist es Zeit an das nächste Frühjahr zu denken und über die Frage „welche Behausung möchte ich meinen Immen anbieten?“ nachzudenken.

Es ist auch die Zeit in der wir uns gemeinsam auf den Weg machen können, um neue Behausungen für die Bienen zu schaffen.

Als ich während meiner ersten Kurstage in diesem Jahr den Teilnehmer\*innen meine Weißenseifener Hängekörbe vorstellte, waren einige sofort begeistert. Dadurch kam mir die Idee einen Korbbindekurs anzubieten. Dazu kam, dass Manfred Süssen von De Immen Ostfriesland, bei dem ich schon einige Körbe gebunden hatte, meinte, ob ich die Kurse nicht



für NRW und den mittleren Bereich Deutschlands anbieten wolle. Er ist hoch im Norden, ein weiterer Korbbinder wohnt im Süden, nur in der Mitte gab es noch keinen Anbieter.

So verfestigte sich die Idee einen Bindekurs anzubieten, damit ich noch einmal schauen konnte, wie Manfred den Anfang des Korbes erklärt und wo wir wann mit welchen Schwierigkeiten rechnen

müssen, und vor allem, wie sie überwunden werden können... So lud ich zum Bindekurs an meinem zweiten Bienenstandort, der alten, wiederaufgebauten Remise auf der SoLaWi Birkenhof im Obergbergischem Land ein. Acht Teilnehmer\*innen folgten der Einladung, zum Teil von sehr weit her. Der Weißenseifener Hängekorb wurde von dem anthroposophischen Künstler Günther Mancke schon vor 30 Jahren in der Dorfgemeinschaft Weißenseifen in der Eifel entwickelt. Günther Mancke hat sich lange mit der Form des Bien beschäftigt und eine Bienenbehausung geschaffen, die den Bienen gemäß ist. Außerdem können sie darin ihren Wärmehaushalt optimal entfalten. So bietet der, aus langstieligem handmähten Roggenstroh und mit einer Mischung aus Kuhdung, Lehm, Buchenholzasche und Molke bestrichenen Korb, den Bienen optimale Lebensbedingungen. Der Korb besteht aus einem Ober- und einem Unterkorb. Der obere Korb liegt auf einer Holzplatte mit einer großen Öffnung auf der neun halbrunde Rähmchen aufgesetzt sind. Der untere Korb wird

**Barbara Leineweber**

De Immen e.V. - Demeter-Imkerin und Demeter-Imkerberatung NRW

unterhalb der Platte befestigt und bietet den Naturwaben, die an die Rähmchen angebaut werden, genügend Raum. Am unteren Korb befindet sich noch eine Öffnung in der der Einflugtrichter befestigt wird, so dass die Bienen zu allen Seiten in die Umgebung aus und einfliegen können. Traditionell wird der Hängekorb in zwei bis drei Metern Höhe befestigt, in der sich auch die Baumhöhlen, in die die Bienen in früheren Zeiten gelebt haben, befinden. „Die Biene ist ein Sonnenwesen, kein Erdenwesen wie die Ameise“, so Günther Mancke.

Bei winterlichen Temperaturen, 3 Grad und Frühnebel, und nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde, begann die Arbeit. Nach ersten, manchmal noch etwas sperrigen Runden, stellte sich bei den Teilnehmer\*innen schnell ein eigener Arbeitsrhythmus ein und so entstand, Runde um Runde, Wulst auf Wulst, allmählich der Korb, der an einen Holzring angenäht wird, damit die Aufhängung stabiler ist.

Die Temperaturen blieben kühl, doch Felle, dicke Socken und warme Getränke sorgten für ein angenehmes Arbeiten.

Heimlicher Star war ein kleines gusseisernes Öfchen in dem an allen drei Tagen ein Feuer brannte, auf dem Suppe gewärmt wurde und Ingwertee und Apfelpunsch leckere Düfte verströmten. Abends saßen wir mitunter bis in die Nacht in der alten Remise zusammen. Einige besonders Emsige flochten auch hier weiter, die übrigen tauschten sich zu Imkerfragen aus und lauschten Manfreds Berichten aus seinen Kursen. Auch hier war er, wie auch tagsüber, unermüdlich und half stets mit guten Ratschlägen und Tipps, so dass am Ende die meisten Teilnehmer\*innen einen fertigen Korb mit nach Hause nehmen konnten. Tagsüber war es schön zu erleben, dass immer wieder Ernteteiler der SoLaWi und andere Gäste zur alten Remise kamen und sich interessiert die Arbeit der Korbbinder\*innen und die dort beheimateten Bienenkörbe anschauten.

Unsere Arbeit begannen wir allmorgendlich mit dem Spruch von Günther Mancke, in dem er sich an das Geistwesen der Bienen wendet, und der uns durch dieses Ritual ein lieber Begleiter in diesen drei Tagen wurde. Zwischendurch fanden wir Zeit um die Betriebsweise des Hängekorbes zu erläutern und mittels großformatiger Fotos einen Einblick in den Jahreslauf des Bienenvolkes in dieser wunderschönen kunstvollen Bienenbehausung zu gewinnen. Auch die „Legende Sindrilei“, die Günther Mancke in den 90-er Jahren geschrieben und mit Zeichnungen versehen herausgegeben hatte, wurde vorgelesen.

Ich blicke zurück auf ein wunderschönes intensives Wochenende an einem ganz besonderen Ort, mit Menschen, die sich für diese Art der Bienenbehausung ebenso begeistern wie ich. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei Philipp und Janine Lang von ganzem Herzen bedanken, dass sie mich eingeladen haben, dort meinen Bienen ein Zuhause zu geben, und sie uns diesen zauberhaften Ort für unser Werkn zur Verfügung stellten. Danken möchte ich auch Manfred Süssen, der mir das Handwerk des Korbbindens nahegebracht hat und als Kursleiter stets für alle ein offenes Ohr und einen guten Rat hatte. Ein weiterer Dank geht an Elisabeth und Gyso von Bonin, von denen wir diesen wunderbaren Champagnerroggen, der sich mit seinen langstieligen Halmen besonders gut zum Körbe binden eignet, bekommen konnten, an Reiner Lenz, der als guter Geist stets vor Ort war und uns tatkräftig in allem unterstützte, sei es beim Ernten des Roggens wo er Stunde um Stunde senste, beim Dreschen, beim Vorbereiten des Ortes, beim Holz holen usw. Zum Schluss danke ich allen Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben dieses alte, fast vergessene Handwerk zu erlernen, die mit viel Freude bei der Arbeit waren und dazu beitrugen, dass sich eine Stimmung entfalten konnte, die von allen als sehr bereichernd erlebt wurde. Der elementaren Welt dankten wir durch das Rühren und Ausbringen des Dreikönigpräparates, das ja nicht nur am Dreikönigstag ausgebracht werden darf.

Da der Weißenseifener Hängekorb eine ideale Behausung für unsere Bienen ist, der von geübter Hand gefertigt werden kann und zudem ein wunderschönes Kunstwerk wünsche ich ihm eine möglichst große Verbreitung.

Mögen Günthers Worte viele Menschen erreichen und sein Wirken weiterhin Früchte tragen...

Für Fragen zum Hängekorb und zur Fertigung desselben stehe ich gerne zur Verfügung.

**Barbara Leineweber**

De Immen e.V. - Demeter-Imkerin und Demeter-Imkerberatung NRW